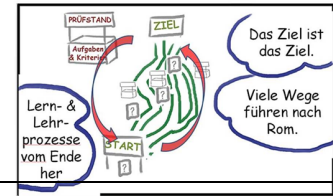




Rein.Denken

Rückwärtiges Lerndesign: Warum und worum es geht



Langfristiges Ziel:

Die Leser und Leserinnen werden erfahren, was unter rückwärtigem Lerndesign verstanden wird, damit sie auf lange Sicht in der Lage sind, eigenständig Inhalte und Ziele für den Unterricht von der Zukunft her zu denken und zu definieren.

Die Schulwirksamkeitsforschung zeigt, dass Klarheit bei Zielen und Kriterien zu besseren Lernergebnissen führt. Lerndesign als Prozess für die inhaltliche Entwicklung des Unterrichts nach dem Prinzip „vom Ende her“ ist laut Hattie (2012, S. 93; deutsche Übersetzung 2014) ein zentrales Merkmal wirksamen Unterrichts. Lernen (und somit Lehren) beginnt mit „backward design“.

Diese Erkenntnisse zur Wirksamkeit des Prinzipes „vom Ende her“ sind nicht erst mit der Hattie Studie ans Tageslicht gekommen. Auf Basis Schulwirksamkeitsforschung entwarfen Grant Wiggins und Jay McTighe bereits zehn Jahre vor der Hattie Studie einen solchen Prozess für die Praxis unter dem Namen „Understanding by Design“. Ihr Modell diente als Ausgangspunkt für „rückwärtiges Lerndesign“ in der Entwicklung der Neuen Mittelschule (vgl. Wiggins & McTighe, 2005) aber auch z.B. für den Lehrplan von Alberta und Kanada.

Im Rahmen der NMS-Entwicklungsarbeit in Österreich wurde aus einem linearen Vorgang ein offener, dynamischer Prozess mit unterschiedlichen Einstiegsmöglichkeiten. So können Lehrerinnen und Lehrer von vorhandenen Ressourcen ausgehen, ob Aufgaben, Kriterien, Beurteilungsraster, Bildungsstandards, Lernzielen oder Kernideen, um das Produkt Lerndesign zu entwerfen.

Eine Kernidee des Modells ist „Form folgt Funktion“, d.h. die Form von Lerninhalten, Lernprozessen, Lernprodukten und Lernumfeldern soll mit den „big ideas“ und Lernzielen des Lehrplans übereinstimmen. „Big ideas“ sind die Kernideen und Konzepte, die für lebenslanges Lernen und eigenständiges Handeln in der Gesellschaft nachhaltig und förderlich sind. McTighe und Wiggins betonen daher „enduring understandings“ oder „nachhaltige Verständnisse“ und „essential questions“ oder Kernfragen (vgl. McTighe & Wiggins 2013), die dem Lernen Sinn verleihen.

Lerndesign führt zu nachweislich besseren Lernergebnissen, fördert und fordert Kompetenzorientierung, stärkt lernseitige Orientierung und ermöglicht lernwirksame Leistungsbeurteilung. Es kann das Rollenverständnis von Lehrpersonen von Unterrichtsplanern zu Gestaltern von Lernprozessen (vgl. Hattie, 2014) verändern.

Verwendete und weiterführende Literatur:

Hattie, J. (2012). Visible Learning for Teachers: Maximizing Impact on Learning. London / New York: Routledge.

Hattie, J. (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Hohengehren: Schneider Verlag.

Isecke, H. (2013). Lernziele setzen - Wege definieren. Verlag an der Ruhr.

Wiggins, G. & McTighe, J. (2005). Understanding by Design. Expanded 2nd Edition. Alexandria, VA: Association for Supervision and Curriculum Development.

Wiggins, G. & McTighe, J. (2007). Schooling by Design: Mission, Action, Achievement. Alexandria, VA: Association for Supervision and Curriculum Development.

Handreichungen: (bibliothek nms.vernetzung)? Lernende Schule.at?

- Praxiseinblicke M, E, D
- SWT – Rückwärtiges Lerndesign
file:///C:/Users/Mitarbeiter/Downloads/SchoolWalkthrough%20(3).pdf
- Werkstatt Lerndesign, Tanja Westfall-Greiter, 2014

<file:///C:/Users/Mitarbeiter/Desktop/Texte%20für%20Flipped%20Learning/ZLSWerkstatt%20Lerndesign%2020141216%20final.pdf>

Gesetzliche Grundlagen

- Lehrplan der Neuen Mittelschule
- Bildungsstandards für Fremdsprachen (Englisch), 8. Schulstufe
- Bildungsstandards Deutsch, 8. Schulstufe
- Bildungsstandards Mathematik, 8. Schulstufe

<http://www.nmsvernetzung.at/mod/glossary/view.php?id=2473&mode=entry&hook=1813>

Videos

- The Dot and other stories to make you feel good
- The Dot/O Puncto, Projekt in einer Volksschule
- The Smart Guy

<http://www.nmsvernetzung.at/mod/glossary/view.php?id=2473&mode=entry&hook=1813>

